

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

8.7.1837 (No. 187)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 187.

Samstag, den 8. Juli.

1837

Baden.

## Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 7. Juli. 55te öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Mittermaier. Auf der Estrade der Regierung: Staatsminister v. Böckh, Winter und Frhr. v. Blittersdorff, geh. Referendar Regenauer und Ministerialrath Rutschmann.

Der Präsident zeigt an, daß folgende Kommission in den Abtheilungen gebildet worden ist:

Für den Gesetzentwurf: die Bestellung eines Ausschusses zur Prüfung größerer, vom großh. Justizministerium vorgelegt werdenden Gesetzentwürfe, bestehend aus den Abg. Mittermaier, Trefurt, Schaaff, Sander und Gerbel.

Es werden nachstehende Petitionen übergeben:

- 1) Vom Sekretariat: Bitte des Glasfabrikanten Deringer in Offenburg um die Verlängerung seines Privilegiums zur Steinkrugfabrikation.
- 2) Vom Abgeordneten Zentner: Bitte des Gemeinderaths und Bürgerausschusses der Gemeinde Geisingen um Verwendung für die Richtung und Führung der neuen festgesetzten Landstraße durch ihren Ort.
- 3) Vom Abg. Obkircher: Bitte der Theresia Kreuzer's Wittwe in Hüfingen um Verwendung für eine Unterstützung.

Diese Petitionen werden an die Petitionskommission verwiesen.

Ferner wird vorgelegt der Bericht des Abg. Hoffmann, das Budget der Steuer- und Zollverwaltung pro 1837 und 1838 betr.

Dann folgt die Diskussion über den Bericht des Abg. Lauer, das Budget der allgemeinen Kassenverwaltung, Kameraldomänenverwaltung und Forstverwaltung pro 1837 und 1838 betr.

a) Allgemeine Kassenverwaltung.

Kommissionsantrag: Die Kammer möge dem Vorschlag

der Einnahme pro 1837 mit 20,298 fl.,

„ „ „ 1838 „ 20,298 „

der Ausgabe pro 1837 mit 76,971 fl.,

„ „ „ 1838 „ 75,590 „

ihre Zustimmung ertheilen.

v. Islein fragt, warum die 58 Aktien der Dampfschiffahrt auf dem Bodensee nur Pari verkauft wor-

den seyen und ob die Regierung durch diesen Verkauf nicht etwa an dem Einfluß auf diese Schifffahrt verloren habe?

Finanzminister v. Böckh: Der Verkauf der Aktien wird bei den Nachweisungen zur Sprache kommen. Man hat übrigens noch so viele Aktien beibehalten, als nothwendig sind, der Regierung den erforderlichen Einfluß zu sichern.

Dellisle erläutert, daß zur Zeit des Verkaufs dieser Aktien dieselben nicht höher als Pari standen, und daß man bei diesem Verkaufe die Rücksicht gesetzt habe, daß so viel wie möglich die Bewohner der Städte am See leichter in den Besitz derselben gelangen könnten.

v. Islein glaubt ferner, daß die Position: für Brand- und Feuerungsvergütung an das Militär, vielleicht besser auf den Militäretat gesetzt werden könnte. Finanzminister v. Böckh erläutert genügend, daß es gleichgültig sey, auf welchem Etat diese Position stehe; worauf die Kammer dem Kommissionsantrag ihre Zustimmung ertheilt.

b) Kameraldomänen.

v. Islein bemerkt: Ob es nicht angemessener wäre, die Staatsbierbrauerei in Bonndorf zu verkaufen, als selbst betreiben zu lassen?!

Der Finanzminister erwidert: Die Regierung hätte diese Brauerei schon hergegeben; allein sie könnte bis jetzt keinen angemessenen Kaufpreis erzielen, weil sie nicht nur Kapital und Zinsen von der Anstalt, sondern auch von dem Gewerdegewinn in Anschlag bringen müsse, um welchen Preis jedoch Niemand dieselbe kaufen wolle.

Lauer bringt den doppelten Anfaß des Brückengelbes in Mannheim zur Sprache, dessen Herabsetzung er, unterstützt von den Abg. Gerbel und Weller, verlangt, dem sich aber Knapp widersetzt, und worauf der Finanzminister erklärt, daß hierüber nächstens eine Entscheidung folgen werde. Der Kommissionsantrag:

„Die hohe Regierung möge sich mit der zugesicherten Revision des Rheinbrückengeldtarifs in Mannheim beschäftigen, damit die sich zeigenden Mißverhältnisse beseitigt werden.“

wird von der Kammer zum Beschluß erhoben.

(Schluß folgt.)

Tagesordnung der zweiten Kammer (56te öffentliche Sitzung) auf Samstag, den 8. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motiven. 2) Diskussion über den Bericht des Abg. Speyerer, den Militäretat pro 1837 und 1838 betr. 3) Berichte der Petitionskommission.



Tagesordnung der ersten Kammer (32te öffentliche Sitzung) auf Samstag, den 8. Juli, Morgens 10 Uhr.

1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Bericht der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen des Justizministeriums (F. hr. v. Göler). 3) Kommissionsbericht über die Adresse der zweiten Kammer auf die erneuerte Motion des Abg. Knapp, Kriegskostenforderung der Gemeinden des ehem. Königreiches betr. (Beef). 4) Diskussion über den Gesetzentwurf: die Klassensteuer betr. 5) Diskussion über den Gesetzentwurf: die Herabsetzung der Gewerbesteuerkapitale betr.

**Berichtigung.** Die Aeußerung des Abg. Sander über das häufige Vorkommen des schriftlichen Verfahrens und über die dagegen zu ergreifenden Mittel (N. 3. Nr. 186) berichtigen wir dahin, daß er nicht vorgeschlagen hat, die Taxen der Anwälte für schriftliche Ausführungen bei den Untergerichten herabzusetzen, sondern daß er der Meinung war, daß durch eine Erhöhung der Taxe für mündliche Rechtsausführungen nach dem Werth des Gegenstandes bei den Untergerichten das mündliche Verfahren mehr als seither gewählt werde.

**Mannheim, 4. Juli.** Se. Maj. der König von Württemberg, so wie S. k. H. die Prinzessinnen Marie und Sophie sind heute hier eingetroffen und im Gasthof zum Pfälzerhof abgestiegen. Allerhöchstdieselben werden morgen die Reise mit dem Dampfschiff nach dem Haag fortsetzen.

#### B a i e r n.

**München, 3. Juli.** Se. k. Hoh. der Kronprinz ist heute Mittag von hier nach dem Seebade Rorderney abgereist, nur von einem seiner Adjutanten und einem Gesellschaftskavaliere begleitet. (N. 3.)

**München, 4. Juli.** Hr. Reichel, vom karlsruher Hoftheater, singt morgen den Figaro in „Figaros Hochzeit“ als vorletzte, und Samstag, den 8. d., den „Tell“ in der Oper gleichen Namens, als letzte Gastrolle. (Münc. Bl.)

— Die baier. Aproz. Obligationen sind hier gegenwärtig sehr angetragen, und man glaubt, daß nächstens wieder eine Verloosung statt finden werde.

(Würzb. Btg.)

— Der fränk. Merkur vom 5. Juli enthält folgende Erklärung: Die Neue Würzb. Zeitung enthält in mehreren Nummern Aeußerungen über den Unterzeichneten persönlich und über den ihm eigenthümlichen fränkischen Merkur, deren Ursprung, Absicht und Gehalt keiner Erläuterung bedürfen. Der Unterzeichnete glaubte deshalb, und weil er gerne dem Grundsatz huldigt, daß ein zur Theilnahme an öffentlichen, zumal landständischen Angelegenheiten berufener Mann dem strengen Urtheile der öffentlichen Meinung und ihres ehrenhaften Organs, der gestifteten freimüthigen Presse, sich nicht entziehen soll u. kann, solche Aeußerungen weder von seiner Seite, noch von der der Redaktion des fränk. Merkurs irgend einer Besprechung würdigen zu müssen. München, 1. Juli 1837.

**Dr. v. Hornthal, d. 3. Abgeordneter zur bayer. Ständerversammlung.**

**Bamberg, 5. Juli.** Amtliche Nachrichten aus Lobenstein melden ein fürchterliches Unglück, das die Stadt Schleiz am 3. Juli betroffen hat. Fast diese ganze Stadt ist an diesem Tage ein Raub der Flammen geworden, das Schloß, die Kirche, das Rathhaus und das Postgebäude brannten mit ab, und in Folge dessen sind heute auch die Posten von dorthier ausgeblieben. (F. M.)

**Regensburg, 29. Juni.** Gestern war Generalversammlung der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, in welcher beschlossen wurde, daß mit dem ursprünglichen Unternehmen noch die Errichtung einer Maschinenfabrik und eine Dampfjägmühle verbunden werden solle. Die gezeichneten Fonds reichen hiezu hin, ohne daß Emittirung neuer Aktien erforderlich wäre. (F. M.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

**Frankfurt, 4. Juli.** Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist heute mit hohem Gefolge dahier eingetroffen und im Gasthofe zum römischen Kaiser abgepfercht.

#### Hannover.

Die Polizeidirektion in Göttingen macht bekannt, daß sie für die Säkularester der Universität (17. bis 19. Sept. d. J.) Fremden, die sich in frankirten Briefen an sie wenden, Wohnungen besorgen wolle.

#### Italien.

Die Gazette Piemontese schreibt aus Neapel: Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Syrakus (Miss Penelope Smith) ist am 26. Juni, 1 Uhr Nachmittags, in Neapel gelandet.

**Rom, 24. Juni.** Die heutigen Privatbriefe aus Neapel berichten, daß die Sterblichkeit dort weit größer sey, als die öffentlichen Blätter sie angeben. (N. 3.)

#### Holland.

**Breda, 30. Juni.** Im Lager bei Meyen finden heute große militärische Manöver statt, welchen auch der Großfürst Michael bewohnt.

#### Großbritannien.

**London, 1. Juli.** Lord Russell hat aus Anlaß der bevorstehenden Parlamentswahlen an seine Wähler in Stroud eine die Sicherung und Erneuerung ihrer bisherigen günstigen Gesinnungen bezweckende, vom Chronicle mitgetheilte Zuschrift, d. d. Wilton-Crescent, London, 29. Juni, erlassen, in welcher er zuerst erwähnt, daß die Königin geruht habe, Lord Melbourne und dessen Kollegen die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten anzuvertrauen, und daß es das Bestreben des Ministeriums seyn werde, der Königin nach bestem Wissen und Gewissen solchen Rath zu ertheilen, der am Gezignetsten Ihrer Maj. großherzige Absichten befördere, die Freiheiten des Reichs, zu dessen Regierung sie von der Vorsehung berufen ward, aufrecht zu erhalten, und dessen Gesetze zu verbessern. Dann geht er in einem Resumé auf das über, was, seit er von den Wählern von



Stroub ins Unterhaus gewählt ward, in Staatsdingen Wichtiges versucht, verhandelt, geleistet und erreicht worden ist, berührt die in verschiedenen Zweigen der Gesetzgebung gemachten Verbesserungen, und fährt dann in Bezug auf die noch beabsichtigten fort: „Hinsichtlich anderer Fragen von Wichtigkeit müssen meine bisherigen Gestimmungen und Handlungen als Anzeichen und Bürgen der Zukunft dienen. Ich habe dahin gestrebt, unsere Staatsrichtungen durch Veränderungen zum Bessern zu kräftigen; vollständige und unbedingte Freiheit für jede Glaubensmeinung zu erlangen; Irland die Freigerechtfame — franchises — Großbritanniens zu geben. Allein dabei habe ich sorgsam darauf geachtet, nicht so weit in Neuerungen zu gehen, daß ich irgend einen Grundsatz zugelassen hätte, wodurch unsere uralten Landeseinrichtungen selbst gefährdet werden könnten; nicht so die Glaubensfreiheit zu beschränken, daß dadurch die Staatskirche — established Church — geschwächt würde; nicht so für die Bedürfnisse und Wünsche des irischen Volks Vorsorge zu treffen, daß dadurch die Einheit des Reichs zertrümmert oder gestört würde. In diesem Geiste muß ich mich stets jedem Plan u. Vorschlag, der ein gewähltes Oberhaus oder das freiwillige Prinzip in kirchlichen Dingen wollte, widersetzen.“ Lord Russell schließt hierauf, nach der Entwicklung seines Wunsches und nächsten Strebens nach größtmöglicher Verbreitung des Volksunterrichts, mit den schönen Worten: „Es war Georg's III. wohlmeinender Wunsch, daß jedes Kind in seinen Staaten im Stande seyn möchte, die h. Schrift zu lesen. Möge seine hohe Enkelin diesen Wunsch erfüllt sehen! Möge die Ausbreitung des Wissens, die Zunahme der Religiosität und der Sittlichkeit, und der vermehrte Glücksstand des Volkes die gegenwärtige Regierung ruhmherrlicher machen, als Schlachtfeldtriumphe die ihr vorhergehenden machten, und der Friede nicht unberühmtere Siege feiern, als der Krieg.“

— Der ultraradikale, mit Eifer dem National und Konsorten nachstehende Constitutional hat gestern seine kurzlebige, neunmonatliche Laufbahn beschlossen, d. h. ist eingegangen, wie der Standard heute frohlockend verkündigt. Er hatte es kaum bis zu 700 Abonnenten gebracht.

— Sir Francis Burdett hat in einer Zuschrift an die Wähler von Westminster erklärt, daß ihn eine neue und beständige Wiederkehr seines Uebels aufs Empfindlichste an die Nothwendigkeit mahne, seinen Sitz für Westminster im Parlament aufzugeben, und empfiehlt ihnen, indem er in herzlichen Worten politisch von ihnen scheidet, seinen Freund Sir George Murray [Lory, Feldzeugmeister unter dem Peel'schen Ministerium] zur wohlverdienten Beachtung bei ihrer künftigen Wahl. (Times.)

— Sir R. Peel ist noch immer unwohl von einem starken Schnupfenfieber, das ihn befiel. (Post.)

— Das Befinden der Königin, Wittve bessert sich aufs Erfreulichste. (Times.)

— Die Blätter aller Parteien beschäftigen sich eifrig, ihre resp. Kandidaten für die neuen Parlamentswahlen

vorzuschlagen, und die Chancen ihrer Aussichten herauszustricken.

— Die Sun berichtet, der König von Hannover habe seine Vollmacht für das Oberhaus, jedoch bloß zum Gebrauch in dringenden Fällen, dem Herzog von Wellington hinterlassen wollen, er habe es aber aufgegeben, da der Herzog den ihm zugebachten Auftrag entschieden abgelehnt hätte.

— Zwei auswärtige Souveraine sind gegenwärtig in der kön. groß. Armee, nämlich der König von Hannover und der König der Belgier, Beide Feldmarschälle. Außer ihnen gibt es nur noch zwei Feldmarschälle im engl. Landheer: der Herzog von Cambridge und der Herzog von Wellington. (Globe.)

London, 3 Juli. Verwichenen Samstag gab das etwas längere Verweilen des Dr. Clark, Leibarzts der Herzogin von Kent, in Kennington, verbunden mit dem Umstande, daß die Königin den Palast seit letztem Montag nicht verlassen hatte, Anlaß zu dem Gerüchte, Ihre Majestät sey unwohl: allein ohne allen Grund; auch hat die Königin gestern Abend in einem offenen Wagen eine Spazierfahrt gemacht. (Courier.)

— Prinz Georg von Cambridge und der Herzog von Sachsen-Meiningen [Bruder der Königin, Wittve] sind gestern vom Festlande in London angelangt. (Post.)

— Der Prinz von Hohenzollern-Langenburg und sein Bruder, Prinz Gustav, haben sich gestern von London aus nach Rotterdam eingeschifft. (Herald.)

#### Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Deputirte Renouard, welcher sich wegen seiner Ernennung zum Rath am Kassationshofe einer neuen Wahl hatte unterwerfen müssen, ist von seinem Bezirk — Abbeville, extra muros — wiederum zum Abgeordneten gewählt worden; er hatte 139 Stimmen bei 196 Wählern; sein Mitbewerber, Hr. v. Carpentin, Mitglied des Generalraths der Somme, hatte 51.

— Der Herzog von Broglie macht eine Reise in die Schweiz.

— Die Wittve des auf dem Felde der Ehre gebliebenen Obersten Conrad ist der Gegenstand des rührendsten Wohlwollens von Seiten der königl. Familie. Der Herzog von Orleans hat sich ihrer zwei Söhne angenommen; der älteste kommt in die Kriegsschule von St. Cyr, und der jüngere ist dem Herzog von Joinville empfohlen, da er sich der Marine widmen will. (J. d. D.)

— Hr. Parant, der sich, wegen seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär der Justiz, einer neuen Wahl hatte unterwerfen müssen, ist mit 188 Stimmen bei 260 Wählern in Metz wieder zum Deputirten gewählt worden; sein Mitbewerber, der Herzog von Balmy, legitimistischer Kandidat, hatte nur 38 Stimmen erhalten. (J. d. D.)

— Hr. v. Salvandy, Guizot's Nachfolger im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, ist zu Nogent als Deputirter gewählt worden.

— Nach gesetzlicher Bestimmung müssen die Spielhäu-



fer am 1. Jan. 1838 geschlossen werden. Man hat aber eine Wette von 20,000 Fr. gemacht, daß die Deputirtenkammer die Spielhäuser vor Ende der nächsten Session wieder zugeben werde.

— Uebersicht der Thätigkeit der Deputirtenkammer. Angenommene Gesetzentwürfe: Sparkassen. — Errichtung eines besonderen Fonds für öffentliche außerordentliche Arbeiten. — Rechnungen vom Jahr 1834. — Friedensgerichte. — Telegraphenlinien. — Irrenhäuser. — Sekundärunterricht. — Nationalgarde der Seine. — Kommunalverwaltung. — Besondere Kredite für königl. Straßen. — Königliche Straßen und Häfen von Korsika. — Supplementarkredite für den Douanendienst und Zollerhebung an der Pyrenäengränze. — Mitgift der Königin der Belgier. — Bau mehrerer Brücken. — Unterhaltung strategischer Straßen. — Anordnung der Straße von Paris nach Alfort. — Anordnung der Straße von Neuilly nach Maisons. — Straße von Quimperle nach Orient. — Anordnung der Straße von Marseille nach Draguignan. — Anordnung des Weges von Avignon nach Digne. — Errichtung einer neuen Straße zwischen Nevers und Dijon. — Anordnung des Weges zwischen Rennes und Brest. — Aushebung von 80,000 Mann. — Pension des Hrn. David. — Unterstützungskredite für die Ruhestandskassen. — Abtretung des Bauplatzes des erzbischöflichen Palastes. — Avancement unter den Seetruppen. — Kredit für die Marine. — Autorität der Erkenntnisse des Kassationshofs nach zwei Appellations- oder Kassationsgesuchen. — Holzfällung (Forstgesetzbuch). — Geheime Fonds. — Kredit für die Militärpensionen. — Pension für Mde. Jussien. — Dotirung des Kronprinzen. — Motion Boudouquie's, in Bezug auf die Mitglieder der Ehrenlegion. — Mobilisation der Bezirksgränzen für die Wahl der Generalräthe. — Supplementarkredite für das Jahr 1836. — Wasserbenutzung. — Beendigung der strategischen Straßen. — Personal der Brücken und Chaussees. — Gezwungene Besteuer der Besitzer von Flußgebieten zu den Kosten gewisser, auf den Flußufer auszuführender Arbeiten. — Benutzung der Salzminen und Salzquellen. — Municipalbefugnisse. — Metrisches System der Maße und Gewichte. — Wasserbenutzung. — Zucker. — Außerordentliche Ausgaben für Afrika im J. 1837. — Drei Gesetzentwürfe über die Verbesserung der Seehäfen. — Zwei Gesetzentwürfe über die Verbesserung der Flußbetten. — Errichtung einer 8ten Kammer des Tribunals der Seine. — Kredite für die im Jahre 1821 und 1822 unternommenen Kanäle. — Kredite für verschiedene Dienstzweige des Finanzdepartements für das Jahr 1837. — Unterstützung für Flüchtlinge und Wohnsitze derselben. — Kredite für allgemeine Unterstützungen. — Richterliche Befugnisse der Gendarmenunteroffiziere im Westen. — Errichtung von Douanentrepots in den Kolonien mittelst königl. Ordonnanz. — Eisenbahn von Mühlhausen nach Thann. — Eisenbahn von Epinac nach dem Kanal des Zentrums. — Eisenbahn von Bordeaux nach Teste. — Eisenbahn von Alais nach Beaucaire. — Juliusfeste. — Erwerbung des Hotels Vendome. — Austausch von

Grundbesitz zwischen dem Staate und den Städten Boulogne und Dünkirchen. — Errichtung eines Bades zu Neris und Plombières. — Kathedrale von Chartres. — Maße und Gewichte. — Budget der Staatsausgaben für das Jahr 1836. — Budget der Kammer. — Budget der Einnahmen für das J. 1838. Nicht angenommene Gesetzentwürfe: Eisenbahn von Paris nach Belgien, nach Rouen, nach Orleans. — Eisenbahn von Lyon nach Marseille. — Douanenumgränzung. — Cadre des großen Generalstabs der Landarmee. — Pensionen der Staatsbeamten und Angestellten. — Ministerielle Verantwortlichkeit. — Herabsetzung der Versteigerungsgelühren in den zehn, im Gesetze vom 6. April angeführten Departementen. — Gemeindefeinden (Vorschlag des Hrn. Magnoncour, Wiederaufnahme).

Paris, 5. Juli. Lord Granville hatte gestern eine Audienz bei dem König, in der er demselben zwei Schreiben der Königin von England in Benachrichtigung des Ablebens König Wilhelms IV. und der Throngelangung Ihrer Majestät, sodann das Kredenzschreiben, welches ihn auf's Neue als kön. großbritannischen außerordentlichen Gesandten am französischen Hofe beglaubigte, und endlich ein Antwortschreiben auf die Notifikation der Ernählung des Herzogs von Orleans überreichte.

— Baron Charles Dupin ist gefährlich krank.

— In Havre ist letzten Sonntag den dortigen Engländern eine Trauerpredigt, aus Veranlassung des Ablebens König Wilhelms IV., von einem dortigen Geistlichen, dem ehrw. Hrn. G. W. Zukes, abgehalten worden.

— Mad. Marie Reine, gewesene Herausgeberin der Zeitschrift: „La Femme libre“, hat sich vor einigen Tagen in die Seine gestürzt. Traurige Familienverhältnisse sollen sie zu diesem Schritte getrieben haben. Vorgestern wurde ihre Leiche bei der Lournellesbrücke aufgefunden und gestern beerdigt.

— Die heutige Presse sagt: „Das Ministerkonseil hat sich, sagte man, gestern Abend mit der Frage beschäftigt: ob es thunlich sey, die Abreise des Marschalls Glanzel zu autorisiren, unter der Voraussetzung, daß die von uns mitgetheilten Versionen acht seyen (dans l'hypothese où seraient exactes les versions que nous avons reproduites à ce sujet; dies klingt sehr seltsam, und als ob das Ministerium diese ganze Angelegenheit nur aus „Versionen“, wohl gar nur aus der Presse kenne). Es will scheinen, als ob die Entscheidung des Cabinets negativ ausgefallen sey.“

— Seit dem 1. d. M. wird die Stadt Lille mit Gas beleuchtet.

Paris, 5. Juli. Als wir die Ankündigung der Ratifikation des Vertrages mit Abd-el-Kader durch den Moniteur algérien vom 21. v. M. mittheilten, hätten wir dieses Blatt nicht vor uns. Heute können wir die eigenen Worte des Journals wiedergeben. Offizieller Theil: „Der Gouverneur beehrt sich, zur Kenntniß der Bewohner der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika zu bringen, daß Se. Maj. der König der Franzosen am 15. d. M. den Vertrag bestätigt hat, welcher



vom General Bugeaud mit Abd-el-Kader abgeschlossen worden war.“ Nichtoffizieller Theil: „Wir hoffen, die Bedingungen des Vertrags mit dem Emir bald mittheilen zu können. — Wie es heißt, soll ein Literator nach Spanien gesandt werden, um für die Regierung kostbare Manuskripte und seltene Ausgaben von Büchern zu kaufen. In Folge der Aufhebung der Klöster und der Zerstörung ihrer Bibliotheken glaubt man dieser Mission einen leichten u. großen Erfolg weisagen zu können, der vorzüglich in einer reichen Ausbeute von arabischen Manuskripten bestehen dürfte. — Man versichert uns, daß Hr. Aguado seit gestern in großer Konferenz wegen der spanischen Anleihe sey. Wie man sagt, steht dieselbe im engsten Zusammenhange mit der Uebernahme des Kommandos der spanischen Armee durch den Marschall Clauzel. Gestern ist ein Artillerieoffizier, Attaché der französl. Gesandtschaft in Madrid, als außerordentlicher Kurier angekommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Hr. v. Latour-Maubourg bald auf seinen Posten in Madrid zurückkehren wird. — Ueber die Mission des Marschalls Clauzel hören wir noch Folgendes: Eine Anzahl von Kapitalisten, welche bei der spanischen Schuld theilhaftig sind, hat beschlossen, 20,000 Freiwillige in ihren Sold zu nehmen und den Marschall an deren Spitze zu stellen (?). Demnach wäre das Ganze nur eine Geldangelegenheit. Die France sagt, daß die zur Unterhaltung der projektirten Armee nöthigen Fonds auf spanische Rechnung zu 55 Proz. negoziert werde, erstauet über diese günstigen Bedingungen, erklärt dieselben aber sogleich dadurch, daß die Kapitalisten sich die Verwaltung des Geldes vorbehalten, um sicher zu seyn, daß es nur für die Armee verwendet werde. — In den Büreaus des Kriegsministeriums wurde gestern behauptet, daß eine große Bewegung bei allen Garnisonen des Reichs bevorstehe, daß der Süden und die Pyrenäengränze beträchtlich verstärkt werden sollen, und die Truppen der 8ten Division Befehl erhalten hätten, sich zur Einschiffung bereit zu halten. — Man glaubt, daß die Expedition gegen Konstantine unfehlbar vor sich gehen wird. In einer Versammlung von Generalen soll der Herzog von Orleans den Wunsch geäußert haben, den Feldzug mitzumachen; aber der Herzog von Nemours habe behauptet, dies gehöre ihm, da er eine Revanche zu nehmen habe. — Als ein Kuriosum erzählt man, daß, während der beiden letzten Wochen der Kammer Sitzung, die Quästoren mehr Ausgaben für das Trinkzimmer der Deputirten gemacht haben, als während der Monate März, April und Mai. — R. S. Die Nachricht vom Ebroübergange des Don Carlos hat die Fonds welchen gemacht.

### Spanien.

Madrid, 25. Juni. In der gestrigen Cortessitzung wurde das Gesetz über Abschaffung der Zehnten mit einem Stimmenmehr von 112 gegen 34 angenommen. „Durch dieses Gesetz — bemerkt hierzu ein Blatt — verliert der Staatsschatz jährlich 60 Millionen Realen: eine allerdings kuriose Finanzspekulation!“

— Die gestrige Gazeta enthält eine Notifikation des Ministerpräsidenten an alle Angestellten und Pensionäre des auswärtigen Departements mit der Aufforderung zur Beschwörung der neuen Konstitution: wer in gewisser Zeit nicht über den geleisteten Eid sich ausweist, dem wird die Besoldung oder der Ruhegehalt zurückbehalten.

— Heute sollen die Truppen der hiesigen Garnison und die Nationalgarde den Eid auf die neue Konstitution leisten, die Königin wird dieser Zeremonie, welche Abends 6 Uhr auf dem Prado stattfindet, beiwohnen.

— Der Exredakteur des Porvenir, Alano, hat die Hauptstadt verlassen.

† Madrid, 26. Juni. Dreizehn Domherren von Toledo, die wegen einer Protestation gegen die Abschaffung der Zehnten in Anklagezustand versetzt worden waren, sind mit 7 gegen 8 Stimmen von den Geschworenen freigesprochen worden. Ihr beredter Verteidiger war ein veriraunter Freund des Erministers Martinez de la Rosa. — Der Angriff, welcher neulich gegen Hrn. Alano gemacht wurde, hat seinem Journal, dem Porvenir, einen Zuwachs von 200 Abonnenten eingetragen. Bedenkliche Indizien für das Ministerium. — Die aus Portugal eingelaufenen Nachrichten gehen bis zum 23. Sie schildern das Land als die Beute der traurigsten Anarchie. [Deutsche und englische Berichte sprechen von einer solchen Anarchie im Superlativ nicht. Red. d. R. 3.] Die konstitutionellen Truppen können die kleinen miguelistischen Bänder nicht vernichten, und die Schwierigkeiten, auf welche das Ministerium stößt, scheinen nicht so bald aus dem Wege geräumt werden zu können.

† Bayonne, 30. Juni. Nichts Neues von der Gränze; ungeachtet der Gerüchte, welche das Gegentheil behaupteten, war Espartero am 24. noch in Lodosa und Uragua im Rayon von Los Argos.

† Bayonne, 30. Juni. Kraft Beschlusses einer zu Igünquiza versammelten Kommission sollen die zu den Christinos übergegangenen Carlisten, welche wieder gefangen genommen wurden, nach Estella und andern Plätzen geführt werden, um dort Festungsarbeiten zu verrichten. — Am 25. hat der General Uragua an der Spitze von 5 Bataillonen in der Nähe von Pennacerrada ein Treffen mit der portugiesischen Division gehabt. In Folge desselben hat der General seine Artillerie von Salvatierra zurückgezogen und die Belagerung von Pennacerrada aufgehoben. Man kennt den Verlust der Carlisten noch nicht, man weiß aber, daß viele ihrer Verwundeten in Santa Cruz de Campera in Alava angekommen sind. — Das 2. Regiment, leichte Infanterie, welches die Besatzung von Iruun und Juentarabia bildete, soll abgelöst werden und nach Bilbao zurückkehren.

† Bayonne, 4. Juli. Telegraphische Depesche: „Man schreibt mir von Saragossa, daß Don Carlos am 28. v. M. bei Mora und bei Feix über den Ebro geseht habe. Morgen werde ich die Nachricht bestätigen oder widerlegen können.“

— Aus Bilbao wird geschrieben, daß der Typhus große Verheerungen in den carlistischen Spitälern anrichtet.



600 Kranke sollen in Desgasa (?) und andern Dörfern von Gutzpuzcoa unterlegen seyn.

Paris, 5. Juli. — Telegraphische Depesche:

„Bayonne, 3. Juli, Abends 6 1/2 Uhr.

Am 26. v. M. ist Separtero, auf die von Baron de Meer ihm mitgetheilte Nachricht, daß Don Carlos eine Bewegung gegen Tortosa in der Absicht, den untern Ebro zu passiren, mache, und auf die Kunde, daß die carlistischen Bataillone Navarra und Alava verließen und sich gegen Orduna hin vereinigten, um den obern Ebro zu bedrohen, für die Provinz Kastilien fürchtend, am 27. mit 8 Bataillonen nach Arceniega aufgebrochen. Er läßt 8 Bataillone in der Ribera und die Portugiesen zu Vitoria zurück. — Draa stand am 25. zu Alcaniza; er sollte eine Division nach Belchite und eine andere nach Molina absenden, die beide noch von den Carlisten besetzt sind.“

[Die zweite Depesche s. in unserer heutigen Pariser Korrespondenz.]

Portugal.

Das Dampfschiff „die Peninsula“ hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 25. v. M. mitgebracht; Alles war ruhig dort, und das neue Ministerium bemühte sich, das Publikum möglichst zufrieden zu stellen. Der Finanzminister hofft, wenn er im Amt bleibt, das Land großentheils aus seinen finanziellen Verlegenheiten zu reißen. Die Cortes beschäftigen sich vornehmlich mit den einzelnen Bestimmungen der neuen Staatsgrundverfassung.

— Nachrichten aus Algarbien zufolge hat der Migueistenanführer Remachido die gegen ihn entsendeten regulären Truppen mehreremal geschlagen und ist nahe daran, die Offensiv zu ergreifen. (Herald.)

Schweiz.

Zhurgau. Der Verkauf des Klosters Paradies ist vom großen Rath nicht ratifizirt worden; dagegen wurde am 1. Juli das Kloster definitiv zu dem höhern Preise von 275,100 Schw. Fr. zugeschlagen. (Basel. Zig.)

Basel. Die Lausanner Section des schweizerischen Nationalvereins rüstet eine Bittschrift an die Tagsatzung zu Gunsten der Neuenburger Verbannten.

Genf. Am 29. Juni wurde der Geburtstag J. J. Rousseau's feierlich begangen. Das Fest war zugleich ein Jugendfest, an welchem 1500 Kinder Theil nahmen.

Graubünden. Bisher fehlte noch mehreren Gemeinden dieses Kantons das Institut der Pfandbücher. Jetzt sollen deren überall eingeführt werden.

Desterreich.

St. Leonhard, in Passeyer, 18. Juni. Gestern wurde auf dem Sand ein seltenes Fest gefeiert, zum Gedächtniß Andreas v. Hofers und seiner tapfern Kampffahrten. Veranlassung dazu gab die erfreuliche Ankunft des in seine Heimath wieder zurückgekehrten Professors Dr. Jos. Enemoser von Bonn, ehemaligen Kampfgenossen Hofers. Von mehreren noch anwesenden Landesvertheidigern ward im Gasthaus am Sand ein frugales Mittagswahl veranstaltet. Achtundzwanzig Jahre sind seit

jener Zeit verfloßen, und zufällig trafen auch gerade acht- und zwanzig Gäste zusammen, unter denen die ehemaligen Anführer und Hauptleute, als: der 70jährige Johann Hofer, Schloßhauptmann von Tyrol; der 80jährige Karl Thurnwalder, Johann Illmer u. A. in noch voller Gesundheit und Kraft manche Kriegsanekdote erzählten, und manches Glas auf das Andenken Hofers und der damals hingeshiedenen Landesvertheidiger leeren halfen. Professor Enemoser sprach einige Worte der Erinnerung an jenes welthistorische Jahr 1809, wo Jung und Alt aus Liebe zum Vaterland und an das angestammte Kaiserhaus die Waffen ergriff, wo eine geringe Zahl jedesmal siegreich den zehnmal stärkeren Feind dreimal aus dem Lande vertrieb; wo der Tyroser durch Muth und Tapferkeit seinen übrigen deutschen Brüdern voranging, welche dann später das von ihm begonnene Werk vollenden halfen. Mit einer dem Passeyerer eigenthümlichen Ruhe, aber tiefgefühlten Herzlichkeit, wurde dem geliebten Vaterlande, dem Kaiser und dem ganzen deutschen Vaterlande ein Lebehoch gebracht. (Tyrol. Bot.)

Preußen.

Nachdem der Staatsminister v. Kiewitz den nach 54jähriger Dienstzeit erbetenen Rücktritt vom Staatsdienste erhalten hatte, hat derselbe von 200 Einwohnern der bisher von ihm verwalteten Provinz Sachsen in einer herzlichsten Zuschrift Abschied genommen.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. Juli, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pav.	Geld.
Desterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 1/10
"	do. do.	4	—	99 1/2
"	do. do.	3	—	75 1/10
"	Bankaktien	—	—	1637
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	222	—
"	Partialloose do.	4	—	141 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	113 1/2
"	Bethm. Obligationen	4	98 1/2	—
"	do. do.	4 1/2	100 1/2	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	110 1/8
"	d. b. d. in Lud. a fl. 12 1/2	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 1/8
Batzen	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 1/2
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	65 1/2
Baden	Rentencheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Golln. G.	—	93 3/8	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	100 1/2	—
"	do. do.	3	—	95
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 1/2
Spanien	Aktivschuld	6	—	18 1/2
Polen	Pottiereloose Met.	—	—	64 1/2
"	do. a fl. 500	—	—	76 1/2



## Staatspapiere.

Pariser Börse vom 5. Juli. 5proz. konsol. 110 Fr. 5 Ct. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 10 Ct. — Span. Akt. 23 $\frac{1}{2}$ ; Pass. 5 $\frac{1}{2}$ . — Port. 3proz. 27 $\frac{1}{2}$ . — St. Germain Eisenbahnaktien 965 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 682 Fr. 50 Ct.; linkes do. 572 Fr. 50 Ct.

— In der am 1. Juni in Berlin stattgehabten Ziehung sind von den Seehandlungsprämien Scheinen folgende 90 Serien gezogen worden: Nr. 56, 85, 144, 223, 225, 240, 293, 332, 333, 360, 367, 413, 422, 494, 537, 564, 567, 705, 774, 810, 832, 854, 863, 869, 877, 891, 942, 972, 1007, 1013, 1129, 1148, 1188, 1213, 1216, 1217, 1230, 1238, 1239, 1255, 1266, 1370, 1382, 1429, 1433, 1448, 1456, 1465, 1481, 1486, 1536, 1633, 1652, 1721, 1740, 1845, 1852, 1886, 1969, 1974, 2013, 2018, 2025, 2076, 2087, 2107, 2115, 2137, 2146, 2195, 2228, 2242, 2251, 2260, 2283, 2288, 2290, 2297, 2360, 2362, 2367, 2414, 2419, 2429, 2459, 2472, 2479, 2514, 2516 und 2518. Die Ziehung der 9000 Nummern, welche diese 90 Serien enthalten, wird am 16. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen stattfinden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. Mochel.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Juli	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7	U. 273.11,5R.	12,3 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 3	U. 273.11,1R.	17,5 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 11	U. 273.11,4R.	12,8 Gr.üb. 0	S	trüb

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 9. Juli: Die Dame von Avenel, Oper in 3 Aufzügen, von Boieldieu. Dem. Marie Henkel, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Anna, zur ersten Gastrolle. Vor Anfang der Oper: Konzert für das Pianoforte, von Hummel, vorgetragen von Dem. Ries, Tonkünstlerin aus Stuttgart.

## Todesanzeigen.

Den 5. dieses entschlief unsere geliebte und verehrte Mutter und Schwiegermutter, Dorothea Elber, in ihrem 94sten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht theilen wir unsern Verwandten und Freunden mit.

Karlsruhe, den 6. Juli 1837.

Sabina Fischer, geb. Elber.

Julie Sagger, geb. Elber.

Heinrich Sagger, Hofmusikus.

Freunde und Verwandte benachrichtigen wir, daß es

dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theuern Vatten und Vater, den Metzgermeister Christoph Widmann, 71 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, heute früh zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 6. Juli 1837.

Die Hinterbliebenen.

## Rheinische



## Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren im Juli 1837 in folgender Weise:

## Täglich:

Von Köln nach Koblenz u. Morgens 7 Uhr,

(Die Sonntags, Mittwochs und Freitags abfahrenden Schiffe korrespondiren mit den Montags, Mittwochs und Samstags von Leopoldshafen nach Straßburg fahrenden Booten.)

Von Koblenz nach Mainz u. Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Die Montags, Donnerstags u. Samstags abfahrenden Schiffe desgleichen.)

Von Mainz nach Mannheim u. Morgens 5 Uhr.

(Die Dienstags, Freitags und Sonntags abfahrenden desgleichen.)

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe), Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Desgleichen.)

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg, resp. Kehl, jeden Montag, Mittwoch und Samstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Straßburg nach Leopoldshafen (Karlsruhe) u. an den nämlichen Tagen\*, Morgens 4 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim täglich, Vormittags 10 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz u. täglich, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Von Mainz nach Koblenz u. täglich, Morgens 6 Uhr.

Von Koblenz nach Köln täglich, Mittags 12 Uhr.

\*) Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vorabend auf das Schiff gehen und auf demselben übernachten. Dies Schiff trifft Vormittags 10 Uhr in Leopoldshafen ein und korrespondirt mit dem unmittelbar nach dessen Ankunft nach Mannheim u. abfahrenden Boote.

## Außerdem

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln u. Straßburg, resp. Kehl, vermittelt zweier Dampfschiffe, welche zu Mannheim korrespondiren und in folgender Weise fahren:

Von Köln nach Koblenz u. jeden Montag u. Donnerstag, Vormittags 11 Uhr.



Von Koblenz nach Mainz u. jeden Dienstag u. Freitag, Morgens 1 Uhr.

Von Mainz nach Mannheim u. jeden Dienstag und Freitag, Mittags 12 Uhr.

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) u. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg, resp. Kehl, jeden Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

(Eintreffen in Straßburg, resp. Kehl, Donnerstags u. Sonntags Abends zeitig.)

Von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen (Karlsruhe) jeden Dienstag und Freitag, Morgens 8 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim u. jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz u. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 6 Uhr.

Von Mainz nach Koblenz u. jeden Mittwoch und Samstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Köln u. jeden Mittwoch u. Samstag, Nachmittags 4 Uhr.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg werden, sowohl auf-, als abwärts, für alle tarifirten Stationen des Oberrheins Personalbillete für die Hin- und für die Zurückreise während des Dienstjahres zum anderthalbfachen Betrage des Passagiergeldes ertheilt. Das Nähere ist auf den Agenturen und bei den Schiffskondukteuren zu erfragen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1837.

**Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.**

**Bad Nippoldsau.**

(Angekommene Badegäste und andere Fremde vom 2. bis 4. Juli 1837.)

Herr Kaufmann Gappell von Heilbronn. Herr Kaufmann Hauber von da. Herr Keller, Partikulier aus Zürich. Madame Richner aus Straßburg. Mad. Vanmont von Sarburg. Madame de Jörn aus Straßburg. Herr Schnizler mit Gattin, Fabrikant von Zell. Herr Baron von Hügel, kais. russischer Major, mit Gattin und Bedienung aus Petersburg. Frhr. v. Rotberg, Kammerherr mit Sohn aus Offenburg. Frau Obrist von Beust mit Bedienung aus Karlsruhe. Herr Baron von Beust, Lieutenant von da. Herr Hofrath Dr. Rehmann, kais. fürstl. Leibarzt aus Donaueschingen. Frau Gesner aus Zürich, mit Bedienung. Herr Beyer, Herr See, Professoren; Herr Werb, Militärarzt, Herr Wit, Herr Log, Herr Violet, sämtliche aus Straßburg. Herr Bürgermeister Burger von Offenburg. Frau Red von Kirchbach. Frau Heydel mit Tochterlein aus Straßburg. Herr Eisenhard, Kaufmann aus Mannheim. Herr Brachetti, Partikulier von da. Herr Doh aus Straßburg. Herr Kitzleng, Notar, mit Familie von da. Fräulein Mary von da. Herr Plenan und Herr Bordel aus England. Herr Lorenz von Fahr. Herr Fröh aus Basel. Herr Coelin, Partikulier von da. Herr Hespinger, Kaufmann von da. Madame Eschenauer und Madame Laut von Straßburg. Madame Berncrag von Ramswag. Fräulein Herb und Madame Herb von Endingen. Madame Wagemann von da. Frau Link von Freiburg. Herr Schmid,

Negoziant von Straßburg, mit Familie. Herr Pfarrer Fuchs von Bischheim. Herr Bügel, Negoziant von Freiburg. Madame Tournier von Straßburg. Herr Urth von Zabern. Herr Brien, Advokat von Straßburg. Herr Brag, Rentier von Straßburg. Herr Hofmeister, Kaufmann aus Rastadt. Herr Berthold, Handelsmann von Wildthal. Frau Gere von da. Jungfer Flamm von da. Job. Blum von Gutach. Maria Breihaupt von da. Herr Zimmermann von Freiburg. Herr Reichenbach von Glotterthal. Rosina Kunz von da. Jungfer Tischler von da. Magdalena Flamm von da.

Nr. 6595. Stockach. (Schuldenliquidation.) Gegen den Kammmacher, Baptist Blank von Stockach, ist die Gant eröffnet, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 11. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtslanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelvende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, in Bezug auf welche Ernennung und Borgvergleiche die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Stockach, den 9. Juni 1837.

Groß. badisches Bezirksamt. Messmer.

vdt Speer, u. j.

D.B. No. 3151. Emmendingen. (Heu- und Dehmdgrasversteigerung.) Der diesjährige Heu- und Dehmdgraswachs von den sämtlichen herrschaftlichen Matten zu Nimbung wird in folgender Ordnung in dem Klostergebäude zu Obernimbung gegen baare Zahlung öffentlich verpachtet werden:

Montag und Dienstag, den 10. und 11. Juli d. J. : die sämtlichen Seematten mit den Dämmen;

Mittwoch, den 12. Juli d. J. :

die Moosmatten, Mauerplatten, nebst dem Wolfsdarm, und

Donnerstag, den 13. Juli d. J. :

die Herren- und Maidmatten.

Der Anfang wird jeden Tag früh 9 Uhr gemacht.

Emmendingen, den 28. Juni 1837.

Groß. badische Domänenverwaltung.

Hoyer.

Eppingen. (Weinversteigerung.) Montag, den 10. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt Unterjogener aus seinem Keller in Tiefenbach folgende Weine, in den Käufern gefälligen Parthien, mit Bestattung 14tägiger Abfassungszeit, versteigern:

15 Fuder 1833r

15 " 1834r

6 " 1835r

1/2 " 1836r

sämmtl. Tiefenbacher u. Eichelberger Gewächs.

zur Hälfte Rießling.

C. Morano.

Mit einer Beilage.